

vom 12.09.2017, 17:03 Uhr

## Galerien

## Kunst

Galerien

**Holz wird****nie arbeitslos**

(cai) "Ich hab keinerlei Liebe zu dem Instrument. Es macht einen Krach, es ist nix Schönes." Wieso? Was spielt er denn? Offenbar nicht Harfe. Eh nicht. Kettensäge. Mit der massakriert er allerdings nicht die Musik. Was er tut, ist eher so etwas wie eine Materialprüfung.

Das Holz muss beim Armin Göhringer, übrigens *kein* Musiker, jedenfalls einiges aushalten. Und dauernd sein eigenes Gewicht tragen. Mit dünnen Haxerln hochstemmen. Man wartet ohnedies nur darauf, dass es knackst und alles kollabiert. (Sekundenschlaf. Also Materialermüdung.) Der Titel der Ausstellung in der Galerie Hrobsky macht es ja schon einmal spannend: "Stammbaum\_noch hält alles zusammen!" Noch. Denn da schneidet einer weg, was geht, und ist dabei nicht berechnend. ("Ich bin ein Gefühlsstatiker.") Okay, er mag kein Mathematiker sein, ist aber trotzdem ein Meister im Subtrahieren. Und mit der Säge sehr einfühlsam. Ein Baumflüsterer. Moment: Stammbaum? Der zeigt, wer mit wem und *von* wem? Ja. Eigentlich sind das nämlich Beziehungsgeschichten. Klobige Klötze, die auf zierlichen Stängeln balancieren, berühren sich schüchtern oder nicht. Werden zu schweren Schädeln. (Das prekäre Gleichgewicht der kopflastigen Welt.)

Was ein bissl grobschlächtig wirkt, ist in Wahrheit äußerst raffiniert. (An den Wänden: Schneidbrettln für Fortgeschrittene.) Und lebendig. Der Baum ist vielleicht tot, das Holz bewegt sich noch. "Sie kennen den Unterschied zwischen Holz und einem Beamten? Holz schafft *immer*." He, ich weiß sogar, was die beiden *gemeinsam* haben: Sie können



**Was weiß er? Viel über Architektur und Natur. SEOs "Wissender Raum". Acryl und Wissen auf Leinwand.**

© SEO, Courtesy: Galerie Hilger

nicht arbeitslos werden. Aber warum hackelt es schwarz, schwärzt er es? Ach, es soll halt nicht diese Möbeloptik haben. Damit das nicht bloß Kunst*ist*, sondern auch so ausschaut.

### **Galerie Ulrike Hrobsky**

(Grünangergasse 6)

Armin Göhringer

Bis 14. November

Mi. - Fr.: 13 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 15 Uhr

### **Strandhaus in der**

### **Wüste zu verkaufen**

(cai) SEO? Das ist sicher ein Akronym. Ja. Die Kurzversion von "Search Engine Optimization". Auf Deutsch: Suchmaschinenoptimierung. Also Maßnahmen, mit denen Webseiten die begehrten vorderen Plätze im Suchmaschinenranking ergattern wollen. Aha, und über diesen brutalen Wettkampf im WWW macht der Ernst Hilger jetzt eine Ausstellung? Und offenbar eine kritische: "SEO - Realität ist eine Konstruktion." (Stimmt. Die Grenzen meines Googelns sind die Grenzen meiner Welt.)

Aber trotzdem ist SEO in dem Fall der Familienname einer südkoreanischen Künstlerin. In Blockbuchstaben geschrieben. (Beim Googeln ist sie mir übrigens erst an 66. Stelle untergekommen. Nach 65 Vorschlägen über Suchmaschinenoptimierung.) Wovon man sofort in den Bann gezogen wird, sind diese brillanten, klaren Farben. Dass man sich schon fragt: Sind die Bilder neu oder mit einem magischen Colorwaschmittel gewaschen? Natürlich neu. Wer würde Kunst in die Waschmaschine stecken? Noch dazu so *gute* Kunst. Natur und Architektur reimen sich quasi zu gemalten Gedichten. Die Bildtitel sind jedenfalls sehr poetisch. "Die Frequenz meiner Träume", "Rausch der Räume" . . . (He, das reimt sich ebenfalls.)

Die Meisterschülerin von Georg Baselitz, die derzeit in Berlin lebt, baut komplexe künstliche Welten, die eigentlich unmöglich sind und in denen der Blick des Betrachters fasziniert spazieren geht und die Orientierung verliert. Der Raum ist in der Malerei ja an sich bereits eine Illusion und hier nicht bloß *eine*. Sondern gleich mehrere auf einmal. Kein *einheitlicher* Raum. Ein pluralistischer. In multiplen Landschaften, wo

Meer, Wüste, Berge aufeinandertreffen (Klimawandel? Globalisierung?), löst sich eine modernistische Architektur in konstruktivistische Geometrie auf. Oder ein pinkes Haus landet im aufwändig aus Papierschnipseln collagierten Getreidefeld. Das ist ganz bestimmt nicht aus *Kansas* hergeweht worden. Unter einem blauen Himmel mit Schäfchenwolken tritt die sachliche Strenge mit organischeren Formen in einen konstruktiven Dialog. (Okay, nicht nur *unter* dem Himmel.)  
Toll.

### **Galerie Ernst Hilger**

(Dorotheergasse 5)

SEO, bis 15. September

Di. - Fr.: 11 - 18 Uhr

Sa.: 11 - 16 Uhr

URL: [http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/916428\\_Kunst.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/kunst/916428_Kunst.html)

© 2017 Wiener Zeitung